

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

I. Kammer.

N^o 19.

Dresden, am 4. October

1850.

Zwanzigste öffentliche Sitzung der ersten
Kammer am 1. October 1850.

Inhalt:

Verpflichtung des Bischofs Dietrich. — Registrandenvortrag. —
Vortrag und Genehmigung einer ständischen Schrift, das aller-
höchste Decret, die wegen Einübung der Dienstreserve unterm
15. Juni 1849 erlassene Verordnung betreffend. — Urlaubsges-
uche. — Berathung des Berichts der ersten Deputation über den
Entwurf eines Gesetzes, einige veränderte Bestimmungen über
die Ablösung der Lehngeldverbindlichkeit betreffend. — Allge-
meine Berathung. — Schlussabstimmung.

Die Sitzung beginnt 5 Minuten vor $\frac{1}{2}$ 11 Uhr in Gegen-
wart des Staatsministers v. Friesen, des Regierungskom-
missars Schaarschmidt und von 34 Mitgliedern mit Ver-
lesung des über die letzte Sitzung vom Secretair Starke
abgefaßten Protocolls.

Präsident v. Schönfels: Hat Jemand gegen das eben
vernommene Protocoll eine Erinnerung zu machen? Es scheint
dies nicht der Fall zu sein, ich erkläre daher dasselbe für ge-
nehmigt und ersuche den Herrn Bürgermeister Wimmer und
Herrn v. Meßsch, sich zur Mitvollziehung hier einzufinden.

(Nach geschehener Vollziehung.)

Bevor wir zum Vortrage aus der Registrande übergehen,
habe ich der Kammer anzuzeigen, daß Herr Domherr Pri-
honsky aus derselben ausgeschieden ist, und zwar aus Gesund-
heitsrückichten. Seinen Platz hat nunmehr Herr Bischof
Dietrich eingenommen und es wird daher die Verpflichtung
desselben vorzunehmen sein.

(Nachdem Bischof Dietrich sich der Tribüne genähert.)

Sie haben bereits früher bei Ihrem ersten Eintritte in
diese Kammer den Eid, welcher nach §. 82 der Verfassungs-
urkunde vorgeschrieben ist, abgeleistet, es ist daher derselbe nur
durch Vorlesen Ihnen in das Gedächtniß zurückzurufen und
ich ersuche den Herrn Secretair v. Polenz, diese Vorlesung
zu bewirken.

(Nachdem diese erfolgt.)

I. R. (I. Abonnement.)

Daß Sie dieser Verpflichtung nachkommen wollen, dies
haben Sie mittelst Handschlags anzugeloben.

(Dies geschieht.)

Herr Domherr Prihonsky hat mich ersucht, seine Gefühle,
die ihn bei dem Austritte aus der Kammer beseelt haben, der
Kammer mitzutheilen, und ich kann dies nicht besser thun, als
wenn ich das hierauf bezügliche Schreiben, welches derselbe
an mich gerichtet hat, wörtlich vortrage. Es lautet folgender-
maßen:

Hochwohlgeborener Herr Kammerpräsident!

Als eine unschätzbare Auszeichnung habe ich es betrach-
tet, Mitglied einer Körperschaft geworden zu sein, die, wie
die hohe erste Kammer, einen so wichtigen Einfluß auf die Ge-
setzgebung des Landes ausübt.

Um so schmerzlicher muß mich nun die Ueberzeugung, zu
welcher ich gelangt bin, berühren, daß ich bei dem andauernd
fränklichen Zustande, der sich meiner bemächtigt hat, außer
Stand gesetzt sei, in so ehrenvollen Verhältnissen noch ferner-
hin zu beharren.

Indem ich deshalb mich gezwungen sehe, aus der hohen
Kammer auszuscheiden, und um Entlassung inständigst an-
suche, kann ich nicht umhin, die Güte und Nachsicht, welche
Ew. Hochwohlgeboren sowohl als die Gesamtheit der hoch-
verehrten Herren Kammermitglieder mir stets bewiesen haben,
dankbar anzuerkennen und zu versichern, daß die Erinnerung
daran wohl nie meinem Gedächtniß entschwenden werde.

Wollen Hochdieselben mir nur noch die Bitte gewähren,
und diese Gefühle meines Innersten, die auszusprechen ich mir
soeben erlaubt habe, vor die hohe Kammer bringen, der ich
mich ehrfurchtsvoll zeichne

Budissin, am 28. September 1850.

Ew. Hochwohlgeboren

ganz ergebenster
Franz Prihonsky.

Hierdurch habe ich mich dieses Auftrags entledigt. Wir
können nun zu dem Vortrage aus der Registrande über-
gehen; es befinden sich auf derselben 5 Nummern.

(Nr. 108.) Bericht der zweiten Deputation über das aller-
höchste Decret, die Budgetvorlage für 1849, 1850, 1851 be-
treffend.

Präsident v. Schönfels: Dieser Bericht ist bereits ge-
druckt und vertheilt und wird auf eine der nächsten Tages-
ordnungen gesetzt werden.